

Den Wannbach öffnen

Rorschach Die Ortsbürgergemeinde und die Stadt Rorschach verpflichteten sich zur Öffnung des Schul-/Wannbachs von der Goldacherstrasse bis zum Seminarweiher. Dies im Zuge des Neubaus der drei Einfamilienhäuser im Jahr 2006 an der Goldacherstrasse (Parzelle Nr.1168), teilt der Stadtrat mit. Am 12. Oktober 2016 erliess der Stadtrat den Teilzonon- und den Überbauungsplan Waisenhausstrasse sowie das Wasserbauprojekt Schul-/Wannbach West und legte die Planerlasse von November bis Dezember 2016 öffentlich auf. Dagegen sind keine Einsprachen erhoben worden. Am 26. Juli 2017 hat es der Kanton genehmigt. Das Bauvorhaben kostet rund 212 900 Franken. Daran beteiligen sich Bund und Kanton mit rund 89 360 Franken, die Ortsbürgergemeinde Rorschach mit 82 500 Franken, die Stadt Rorschach mit 22 920 Franken sowie weitere Anstösser mit 18 120 Franken. Der Stadtrat hat an der letzten Sitzung die Tiefbauarbeiten an die wirtschaftlich günstigste Anbieterin, die Hastag St. Gallen Bau AG, vergeben. Die Bauarbeiten starten voraussichtlich Ende März. (Gk/jor)

Klavier-Virtuosen spielen im Schloss

Rorschacherberg Am kommenden Samstag tritt mit dem Moscow Rachmaninov Trio, eines der weltweit führenden Klaviertrios im Schloss Wartegg auf. Deren spannende Programme haben die Konzertreihe auf Wartegg schon mehrmals bereichert, heisst es in einer Mitteilung der Veranstalter. Das Trio tritt regelmässig in den besten Konzertsälen der Welt auf. Die Mitglieder studierten am Moskauer Tschaiwsky-Konservatorium und sind Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Zudem verfolgen Natalia Savinova (Cello und Mezzosopran), Mikhail Tsinman (Violine) und Victor Yampolsky (Klavier) Solo-Karrieren mit Orchestern sowie an Meisterkursen und nehmen an internationalen Festivals teil. Das Programm mit Werken von Beethoven, Mozart, Donizetti, Rossini und Lubchenko zeigt diese virtuosen Musiker dank Klavier-Solostück und Vokalbearbeitungen auf vielseitigste Art und Weise.

Wie immer kann vor dem Konzert, um 18 Uhr, ein Konzertmenü im Restaurant mit gebucht werden (Reservation unter 071858 6262). (pd/jor)

Feuerungsregel tritt in Kraft

Rorschach Der Stadtrat erliess am 5. Dezember 2017 das neue Reglement über Luftreinhalte-Massnahmen bei Feuerungen. Als Neuerung gilt die Liberalisierung der Feuerungskontrolle. So kann ein Eigentümer neu wählen, ob er seine Heizung von ausgewiesenen Feuerungsfachleuten, privaten Service- und Messunternehmen oder durch amtliche Feuerungskontrolleure messen lassen will. Während der Referendumsfrist ist keine Urnenabstimmung verlangt worden. Der Stadtrat setzt das Reglement auf den 1. März in Kraft. (Sk)

Zweiter Anlauf nach Kranunglück

Rorschacherberg Vor einem Jahr ist ein 72-Tonnen-Kran bei Fällarbeiten ins Mühlebachobel gestürzt. Nun werden die Arbeiten nachgeholt. Am Werk sind dieselben Spezialisten.

Jolanda Riedener
jolanda.riedener@tagblatt.ch

Es war ein Schreckensmoment, als vor beinahe einem Jahr ein 72-Tonnen-Kran ins Rorschacher Mühlebachobel stürzte. Ein Pneu-Kran mit 60 Meter langen Auslegern sicherte die Bäume, die danach von Fachleuten gefällt wurden. Dabei geriet das Gefährt aus dem Gleichgewicht und fiel ins Tobel. Verletzt wurde beim Unfall niemand. Die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg musste wegen auslaufendem Dieselloil eine Ölsperre erstellen.

Die Fällarbeiten, die durch den Unfall vor einem Jahr unterbrochen wurden, werden in diesen Tagen wieder aufgenommen. Heute Mittwoch starten die ersten Vorbereitungsarbeiten, ab kommenden Montag ist der Pneu-Kran im Einsatz. «Die Vorgehensweise bleibt die gleiche wie im vergangenen Jahr», sagt Regionalförster Raphael Lüchinger, der das Projekt koordiniert. Man habe im Vorfeld des Holzschlags 2017 alle Möglichkeiten abgewogen und sich für diese entschieden. «Es ist vergangenes Jahr eine Fehleinschätzung passiert. Das bedeutet aber nicht, dass dies nicht die beste Variante ist», sagt Lüchinger.

Schwierige Begebenheiten vor Ort

Es ist ein schwieriges Gelände, in dem die Arbeiten anstehen. Einerseits sei der Zugang nicht ganz einfach: Das Gebiet ist einzig durch enge Quartierstrassen



Schockmoment: Ein Pneu-Kran stürzte beim Heben eines Baums ins Tobel und musste aufwendig geborgen werden. Bild: R. Hirtl (8. März 2017)

erschlossen. Weiter weist die topografische Lage technische Herausforderungen auf. «Das Tobel ist steil, rundherum befinden sich Gebäude und Gartenanlagen», sagt Lüchinger. Zwei spezialisierte Forstunternehmen sowie eine Firma, die den Pneu-Kran und Kranführer stellt, werden gemäss Projektleiter in engen räumlichen Verhältnissen arbeiten. «Die Bäume werden mit dem Kran fixiert und heruntergestückt», sagt Lüchinger. Konkret heisst das: Die Bäume werden Stück für Stück zersägt und abgetragen. Einige werden auch direkt gefällt.

Das geerntete Holz wird, zu rechtsgeschritten und abtransportiert. Ein Grossteil werde zu Holz-

schnitzeln verarbeitet und für die Energiegewinnung verwendet. Der Erlös aus dem Holzverkauf flüsse in die Projektkosten. Ein weiteres Augenmerk muss das Unternehmerteam auf den Durchlass des Mühlebachobels legen. Der Bach fliesst nördlich unterirdisch in einer Röhre weiter, die nicht durch Äste oder Holz verstopft werden darf, da sich sonst Wasser stauen könnte.

Die gleichen Spezialisten vor einem Jahr im Einsatz

«Es wird für alle Beteiligten eine spezielle Situation sein», sagt Lüchinger im Hinblick auf den Unfall vor einem Jahr. Im Einsatz seien mehrheitlich die gleichen Leute wie damals, etwa sechs Mitarbeiter: «Jeder durfte für sich entscheiden, ob er am Einsatz erneut dabei sein möchte. Alle Beteiligten sind absolute Profis auf ihrem Gebiet.»

Der Auftrag für die Fällarbeiten ist von den verschiedenen Grundeigentümern im Gebiet Mühlebachobel ausgegangen. «Es handelt sich hierbei nicht um ein Projekt der Waldregion», sagt Lüchinger. Diese übernehme lediglich die Koordination der Arbeiten. Nur das Wetter könnte das Projekt noch verzögern: «Wind wäre nicht gut für uns oder zu viel Schnee in den Baumkronen.»

Um die eigene Sicherheit sowie jene der Forstware zu gewährleisten, rät Lüchinger davon ab, die Fällarbeiten vor Ort mitzufolgen. «Wenn überhaupt, sollte der Holzschlag aus der Ferne beobachtet werden.»

«Es wird für alle Beteiligten eine spezielle Situation sein.»



Raphael Lüchinger
Regionalförster

Eiszauber

Der Frost schafft die schönsten Fotomotive

Die sibirische Kälte hat die weite Region Rorschach nach wie vor fest im Griff. Unten am Bodensee spielen hoher Wellengang, Bise und Minustemperaturen optimal zusammen. Das Ergebnis sind fantastische Gebilde aus Eis und

Stimmungen, die an die Antarktis erinnern. Aber auch auf den Hügeln des Appenzeller Vorderlandes fehlt es nicht an winterlichen Fotomotiven. Die unterkühlten Wassertropfen gefrieren hier und bilden an Bäumen

und Zäunen geradezu bizarre Strukturen.

WWW.

Weitere Bilder und Videos auf: www.tagblatt.ch



Beinahe mystisch - die Eisstimmungen in Staad (links) und im Appenzeller Vorderland.



Bilder: Tino Dietsche (links), Christof Sonderegger